

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 4 (1914)

Heft: 27

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenschronik

Nr. 27 — 1914

Zweites Blatt der „Berner Woche in Wort und Bild“
mit dem „Chlapperläubli“.

den 4. Juli

Landesausstellung

Die Ausstellung weist vom 22.—30. Juni folgende Frequenz auf:

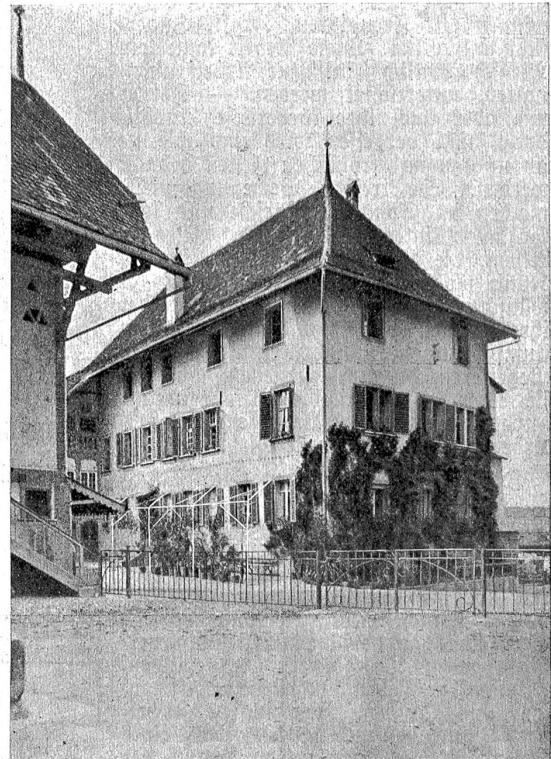
Montag	22. Juni	27 849
Dienstag	23. "	28 256
Mittwoch	24. "	22 550
Donnerstag	25. "	24 156
Freitag	26. "	25 395
Samstag	27. "	26 653
Sonntag	28. "	48 684
Montag	29. "	25 550
Dienstag	30. "	22 877

Total bis Ende Juni 1 217 926 Eintritte; macht pro Tag durchschnittlich fast 26 000.

Am Mittwoch den 25. Juni statteten 200 amerikanische Aerzte unter Führung von Prof. Max Kramer, von Paris, und 250 Mitglieder der „Unione Escursionisti“ von Turin der Landesausstellung einen Besuch ab.

Ihre Jahresversammlungen und Konferenzen hielten vergangene Woche in der Landesausstellung in Bern ab: Schweiz. Tonkünstlerverein, Schweizer Automobilklub, Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz, Schweizer. Techniker-verbund, Schweizer. Holzindustrieverein, Verband schweizer. Schlossermeister, Schweizer. Taubstummenlehrer, Schweiz. Postangestellte, Schweizer. Arbeitgeber-verbund, Schweiz. Bibliothekare.

Die Baslerjugend auf der Landesausstellung. Am Mittwoch Morgen rückte auf einem Extrazuge die Baslerjugend an, die sich die Ausstellung ansehen wollte. Eine größere Freude als mit einem Ausflug nach Bern einen Ausstellungsbesuch zu verbinden, konnte man den Basler Jungen und Mädchen nicht machen und wir begreifen ihren Jubel bei ihrer Ankunft am hiesigen Bahnhof, wo sich die junge Bernergeneration eingefunden hatte, um den Besuch in die Privatquartiere zu führen. Am Mittwoch Abend und Donnerstag nachmittag brachten dann etwa 300 Schüler und Schülerinnen von der oberen Realschule und der Töchterschule Basel in der Festhalle das historische Bühnen-Festspiel „Laupen“ von C. v. Arx (Musik von Ph. Strübin) zur Aufführung. Die Darstellung der jugendlichen Männer mit ihrer gut gepflegten Aussprache fand eine überaus günstige Aufnahme. Ein von Frau Dr. Rothberger verfaßter, von einem Basler mit rethorischem Schwung vorgetragener Prolog, in dem Basilea der Berna einen ehrfürchtvollen Gruß



die privat-Blindenanstalt in Köniz.

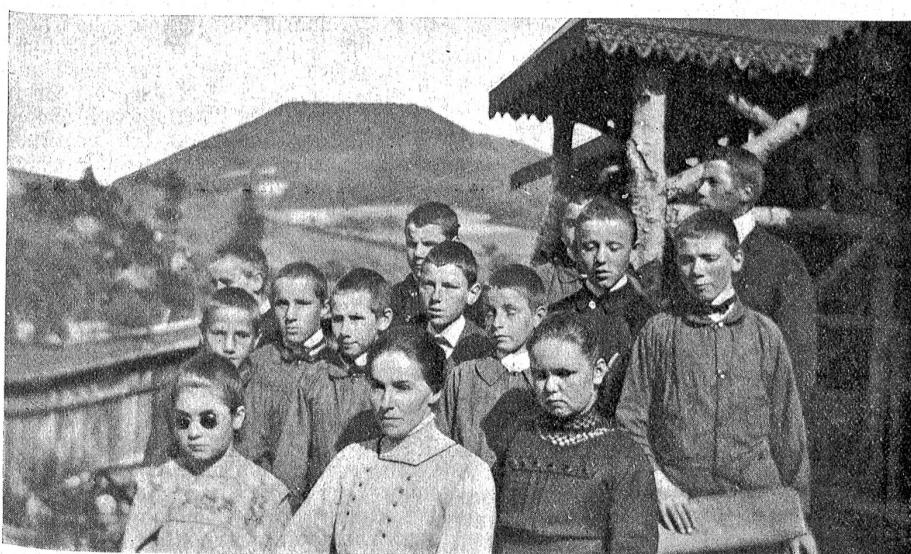
entgegenbringt, fand rauschenden Beifall.

Die Konzerte der Schweiz. Tonkünstler beherrschten in der letzten Woche das Konzertleben der Landesausstellung. Über die vier Tonkünstlerkonzerte ist im Hauptblatt dieser Nummer berichtet.

Kanton Bern

Die bernische Privat-Blindenanstalt in Köniz

gibt ihren Freunden dieses Jahr einen hübsch ausgestatteten und instruktiv illustrierten Bericht über ihr Wirken in den Jahren 1912 und 1913 in die Hand. Aus den Bildern sehen wir Dinge, die uns Undern, mitten im trubelnden Leben stehenden, seltsam anmuten, weil wir sie nur vom Hörensagen kennen. So, daß die blinden Kinder zu allen Berrichtungen in Haus und Garten angeleitet werden und dadurch trotz ihrem unsäglich traurigen körperlichen Gebrechen, den geplagten Hauseltern ein Sümmchen



Schüler der Oberklasse der Privat-Blindenanstalt Köniz.

Arbeit abzunehmen vermögen. Die Illustrationen, die mehr bedeuten, als lange Reden, zeigen uns die Kinder beim Spiel und an der Arbeit: wie die Knaben mit ihren Wägelchen von der Feldarbeit heimkehren und die Mädchen durch Lesen und Schreiben unterrichtet werden. Wir sehen einen Knaben beim Neb-Zügeln, beim Sesselklettern und andere damit beschäftigt, Endenteppiche und Türvorlagen zu flechten. Der textliche Teil gibt uns interessante Mitteilungen über die Art und Weise, wie die Kinder getreu dem Satz: „Durch Arbeit gewinnen wir Freude, Kraft, Zuversicht und Glück. Ohne Arbeit kann kein Mensch glücklich sein!“ zur Arbeit angehalten, unterrichtet werden. — Ferner wie aber auch ihre körperliche Ausbildung nicht vergessen wird und wie sie ab und zu mit fröhlichen Festen bedacht werden. Sie treiben Bewegungsspiele, machen im Sommer Märsche und laufen im Winter Schlittschuh. Alles in Allem, die Kinder sind in der Anstalt Köniz wohlversorgt, und es ist nur zu wünschen, daß die Eltern blinder Kinder ihre Kleinen so früh wie möglich einem stumpfsinnigen Dahnbrüten und ziellosen Vegetieren dadurch entziehen, daß sie sie einer gut geleiteten Blindenanstalt anvertrauen, wo ihre Lebensenergien und Lebensfreudigkeit geweckt wird.

Zurzeit hat die Blindenanstalt Köniz 45 blinde Kinder; damit ist aber der Raum derart ausgenutzt, daß die Leiter fürchten, ihrer Aufgaben nicht mehr nachkommen zu können. Außerdem harren noch weitere 25 Kinder der Aufnahme in die Anstalt, die sonst des Segens einer fachgemäßen Erziehung verlustig gehen. Das dürfen die gesunden, vom vollen Leben umgebenen Mitmenschen nicht dulden. Hier müssen sie helfend beispringen und durch Beitrag eines Scherleins die bauliche Erweiterung der Anstalt ermöglichen helfen. Sie können direkt der Anstalt selber gesandt oder unserer Expedition, Spitalgasse 24, zur Weiterbeförderung übergeben werden.

W. A.

Für ein Entstumpfungsprojekt des Ingenieurs Leuenberger zur Trockenlegung der Ebene zwischen Schüpfen-Schwanden-Moosseedorf interessieren sich die Gemeinden Schüpfen - Moosalp, Münchenbuchsee, Deizwil, Wigginwil, Moosseedorf und Urtenen. Der Plan dieser Entstumpfung im Maßstab 1:500 hängt in der Landesausstellung, Abteilung Wasserwirtschaft.

Konzessionsgesuche für zwei neue bernische Überlandbahnen mit elektrischem Betrieb hat Ingenieur Schorno beim Eisenbahndepartement eingereicht.

1. Elektrische Straßenbahn Bern (Gemeindegrenze)-Köniz (Dorf).
2. Elektrische Straßenbahn Ortschwanen-Zollikofen-Schüpfen-Rapperswil-Wengi-Uetligen-Alberg.

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Johannes und Margarete Rüpfen-Lüthi in Lützelflüh feierten am 25. Juni in körperlicher und geistiger Frische die goldene Hochzeit.

Der erste Ausstellungsdieb, welcher als Angestellter der Confiserie Merkur in der Nacht vom 15./16. Mai Fr. 350 und einiges Service entwendet hatte, wurde von der Anklagekammer des Obergerichts unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu 11 Monaten und 15 Tagen bedingt verurteilt.

Die Einweihung des Kindersanatoriums „Maison blanche“ in Leubringen, fand letzten Mittwoch, den 1. Juli, nach der Hauptversammlung des Vereins für das kantonal-bernische Kindersanatorium „Maison blanche“ statt. An der Feier im Anstaltsgebäude sprachen die Vertreter der bernischen Regierung, des Bernischen Lehrervereins und des evangelisch-reformierten Synodalrates.

Der kantonalen Abstimmung wird das Kantonalbankgesetz und das Gesetz betreffend den örtlichen Geltungsbereich des bernischen Strafgesetzbuches nächsten Sonntag unterbreitet.

Das Kantonalbankgesetz will für die Kantonalbank und die vielen Filialen in den verschiedenen Landesgegenden eine Zentralleitung schaffen, das Grundkapital von 20 auf 30 Millionen erhöhen und dem Grossen Rat die Befugnis einräumen, dasselbe im Bedürfnisfalle auf 40 Millionen zu erhöhen. Gleichzeitig finden im ganzen Kanton die Bezirksbeamtenwahlen statt.

Totentafel. In Brienz starb im Alter von 58 Jahren nach längerer Krankheit M. Ablanpalp, der seit mehr als 30 Jahren Zivilstandsbeamter des Kreises Brienz und langjähriger Burger-schreiber war.

Stadt Bern

Das Preisgericht für den Schau-fenster-Wettbewerb vom 11. bis 14. Juni, bestehend aus den Herren H. Behrmann, Dir. des Offiz. Verkehrs-bureau Bern, Obmann; Burkhardt Mangold, Kunstmaler, Basel; Alfred Altherr, Dir. der Gewerbeschule und des Kunstmuseums der Stadt Zürich; D. Kaltenmark-Bachmann, Kaufm., Zürich; Gustave Bonnard, Kaufm., Lau-sanne, fällt laut offiziellem Bericht, folgendes Urteil:

Es wurde zuerkannt:

1. Preis: (Nicht von Berufsdekorateuren ausgestattet): Zulauf-Ott & Cie., Handarbeiten, Marktg. 57, 1 Fenster. A. Franke, Buchhandlung, Bubenbergplatz 6, 1 Fenster Vogenschützen-strasse. Teppichhaus Forster & Cie., Effingerstr. 1, 1 Doppelfenster v. Eingang. B. Märki-Did, Möbelfabrik, Kramgasse 72, 1 Fenster links vom Eingang. O. Berger-Stalder, Lederwaren, Spitalg. 33, 1 Fenster.

2. Preis: (Nicht von Berufsdekorateuren ausgestattet): A. Franke, Buchhandl., Bubenbergplatz 6, 2 Fenster, Vogenschützenstr. Teppichhaus Forster & Cie., Effingerstr. 1, 1 Fenster Effingerstrasse. M. L. Bühler, Zigarrenhandlung, Kornhausplatz 14, 1 Fenster. R. Ciolina-Gehrig, Marktgasse 60, 1 Ed-fenster. Theodor Meyer, Marktgasse 32, 1 Fenster links vom Eingang. Seiden-

haus E. Jucker & Cie., Theaterplatz 13, 1 Fenster links vom Eingang. „Merkur“, Kaffee-Spezial-Geschäft, Spitalg. 27, 1 Fenster links vom Eingang. C. Beck, Pflanzenmagazin, Schläflistrasse, Ecke Moserstrasse, 1 Fenster Schläflistr. Zuberbühler & Cie., Kramgasse 85, 2 Fenster Kramgasse. Fr. Stauffer, Hut-macher, Kramgasse 81, 1 Fenster rechts v. Eingang. Chr. Walther-Bucher, Korn-hausplatz 13, 1 Fenster rechts v. Ein-gang. Teppichhaus Meyer-Müller & Cie. A.-G., Bubenbergplatz 10, 1 Dop-pelfenster rechts vom Eingang. (Von Berufsdekorateuren ausgestat-tet): „Merkur“, Kaffee-Spezial-Geschäft, Monbijoustrasse 30, 1 Fenster. do. Belpstr. 47, 1 Fenster.

Choremeldung: (Nicht von Be- rufsdekorateuren ausgestattet): A. Franke, Buchhandlung, Bubenbergplatz 6, 1 Fenster Bubenbergplatz. Teppichhaus Forster & Cie., Effingerstrasse 1, 1 Fenster Monbijoustr. B. Märki-Did, Kramgasse 72, 1 Fenster rechts vom Eingang. Seidenhaus E. Jucker & Cie., Theaterplatz 13, 1 Fenster rechts v. Ein-gang. Zuberbühler & Cie., Kramgasse 85, 1 Fenster Hotelgasse. Fr. Stauffer, Hut-macher, Kramgasse 81, 1 Fenster links vom Eingang. Chr. Walther-Bu-cher, Kornhausplatz 13, 1 Fenster Korn-hausplatz-Ecke Mezgergasse. S. Zwyn-gart, Kramgasse 55, 1 Fenster.

(Von Berufsdekorateuren ausgestat-tet): „Merkur“, Kaffee-Spezial-Geschäft, Marktgasse 27, 1 Fenster. do. Breiten-rainplatz 27, 1 Fenster. Chr. Rüfenachts Erben, Spitalgasse 17, 2 Fenster. Au Bon Marché, A. Lauterburg Sohn, A.-G., Spitalgasse 3, 1 Fenster zwis-schen den Eingängen.

Das städt. Arbeitsamt Bern vermittelte im Monat Juni 1914 total 807 Stellen. Bemerkungen über die Lage des Arbeitsmarktes: Stetige Ab-nahme der Aufträge aus dem Baugewerbe und Zunahme der Zahl der Ar-beitslosen, für die oft erst nach län-gerer Zeit Arbeit gefunden werden kann.

Den 70. Geburtstag feierte am Mittwoch den 1. Juli Prof. Dr. Adolf Thür-lings, Ordinarius für systematische Theo-logie und Liturgik an der christkatholisch-theologischen Fakultät der Hochschule Bern. Im Jahre 1887 wurde Prof. Dr. Thürlings als Nachfolger Professor Franz Hirschwalders auf den Lehrstuhl für Glaubens- und Sittenlehre unserer Hochschule gewählt. Neben seiner frucht-baren Lehrtätigkeit verdanken wir dem Jubilar das bei Gähmann, Solothurn, erschienene, neu bearbeitete „Gesangbuch der christkatholischen Kirche der Schweiz“, die musikgeschichtliche Abhandlung: „Die schweizerischen Tonmeister im Zeitalter der Reformation“ (1903), die Rektoratsrede von 1906: „Wie entstehen Kirchen-gelänge?“ Seit dem Jahr 1911 ist Prof. Dr. Thürlings Hauptleiter der Inter-nationalen kirchlichen Zeitschrift“.

Die niederländische Universität Groningen hat Prof. Eugen Huber in Bern bei Anlaß ihrer Halbjahrhundertfeier zum Ehrendoktor ernannt.

Hagenbeck ist da! verkündigten letz-ten Donnerstag einander hocherfreut die Schulkindern. Auf dem Beundenfeld ist

seine Zeltstadt erstanden, worin er das Berner Publikum mit seinen Darbietungen und Schausstellungen erfreuen will.

Die Hagenbedachau verfügt über 300 Tiere aus allen Ländern der Erde und hat einen Personalbestand von 250 Menschen.

Besonders stark war in den Monaten April und Mai d. J. der Wohnungswechsel in unserer Stadt. Es wurden bei der städtischen Polizei für diesen Zeitraum 4662 Wohnungsänderungen angezeigt.

Die Gemeinde abstimmt am nächsten Sonntag wird folgende Postulate erledigen: 1. Erwerbung eines Bauplatzes für ein neues Knabensekundarschulhaus auf dem Auferholungsbachgute. 2. Alignementsplan für den Breiteweg.

Turnen und Sport

Der Schwingerstag auf dem Sportplatz, veranstaltet vom Mittelländischen Schwingerverband als Vorprobe auf das am 2. und 3. August gleichenorts stattfindende Eidg. Schwings- und Alpserfest, zeigte am Sonntag folgende Resultate: 1. Rang: Fritz Gerber, Bern (Turner) 65 Punkte, 2. Rang: Fritz Reist, Bern (Schwinger) 63,5 Punkte.

Das Organisationskomitee des Schweizerathletiksportfestes vom nächsten Sonntag erhält vom Regierungsrat des Kantons Bern eine Subvention von Fr. 100.— und von der Gemeinde Bern eine solche von Fr. 200.— Herr Oberstdivisionär Wildbolz hat das Ehrenpräsidium übernommen. Die Kantonsregierung lässt sich am Fest durch Hrn. Regierungsrat Tschumi vertreten.

An der Internationalen Ruderregatta, die bei dem idealen Wetter vom letzten Sonntag in Luzern ausgefahren wurde, holte sich der Seeklub Thun gegen Seeklub Wädenswil, Seeklub Zürich und Société nautique de Genève zwei dritte Preise.

Der Schweizer Automobilclub veranstaltete im Anschluß an seine diesjährige Tagung in der Landesausstellung ab Samstag eine Dauerausfahrt über 700 Kilometer. Diese ging von Bern über Zürich - St. Gallen - Rapperswil - Glarus - Altendorf (Klausenstrasse) nach Urdorf und über die Turfa- und Grimsestrasse zurück nach Bern, wo die Wagen Dienstag, den 30. Juni, eintrafen. Zehn Wagen nahmen an der Konkurrenz teil, doch machten etwa 40 Wagen die Fahrt mit. In Hunzenschwil (Zürich) wurde ein Kilometerrennen eingeschoben. Erster wurde Thomas Lausanne auf Wagen Vauxhall in 45,8 Sekunden gleich 80 Kilometer in der Stunde. Dufour von Rheinedt machte auf einem Minerva-Wagen hors Concours den Kilometer in 33 Sekunden gleich 110 Kilometer per Stunde. Als offizieller Vertreter der Landesausstellung nahmen Generalsekretär Dr. Horber und als Vertreter der eidg. Militärbehörden Oberst i. G. Rufieux und Major Büst von der kriegstechnischen Abteilung an der Fahrt teil.

Aus dem Beamtenstand

† Jakob Rueff, gewesener Wagenvisiteur der S. B. B.



Jakob Rueff wurde am 18. August 1845 in Obersiedelholz bei Langenthal geboren und kam im zarten Alter mit seinen Eltern und Geschwistern nach Offingen bei Marburg, wo er die Dorfschule besuchte. Nach vollendetem 17. Altersjahr kam er nach Großhöchstetten zu einem Schmiedemeister in die Lehre. 1864 kam er nach kurzer Wanderzeit als Gehelle nach Bern, arbeitete hier als Schmied bei verschiedenen Meistern und trat dann als Visiteur bei der Schweiz. Zentralbahn in Dienst. Er kam dann nacheinander zur Bernischen Staatsbahn, zur Jura-Bern-Luzern-Bahn, zur Jura-Simplon-Bahn und zuletzt zu den Schweizerischen Bundesbahnen als Wagenvisiteur. Volle 35 Jahre hat Rueff dieses ziemlich verantwortungsreiche Amt versehen und wußte sich allezeit die Achtung seiner Vorgesetzten zu sichern. Trotz anscheinender Geistesfrische trat er in den Ruhestand, den er allerdings nur verhältnismäßig kurze Zeit genießen konnte, weil sich ein Herzleiden einstellte, dem er dann schließlich erlag.

Eidgenossenschaft

Die schweizerischen Kantonalbanken erzielten laut Gewinn- und Verlustrechnung ihres Verbandes im Jahre 1913 einen Bruttogewinn von 32,62 Millionen Fr. Nach Abzug der Verwaltungskosten, Steuern und Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn inkl. Vortrag von 20,75 Millionen Fr. Da am 31. Dezember 1913 das Dotationskapital der 22 Kantonalbanken 276 Millionen Fr. und die Reservefonds 57,7 Millionen Fr. betrugen, entspricht der erzielte Reingewinn einer Rentabilität der eigenen Mittel von circa 6,02 Prozent.

Die automatische Kuppelung, welche gegenwärtig in der Landesausstellung

von der Firma Georg Fischer A.-G. Schaffhausen vor demonstriert wird, soll am Rollmaterial der neuen Linie Solothurn-Bern angebracht werden.

Die Renovation des Schlosses Hallwil geht ihrem Ende entgegen. Diese hat die in Schweden wohnende Eigentümerin über 1 Million Franken gekostet.

Die schweizerische Delegation für die internationale diplomatische Konferenz über Arbeiterschutz im September besteht aus folgenden Mitgliedern: Bundesrat Schultheiss, alt-Bundesrat Emil Frey, Abteilungschef Dr. F. Kaufmann, Ständerat Lachenal und Ständerat H. Scherrer.

Kleine Chronik

Unglücksfälle: Im Leissigen tunnel (Linie Interlaken-Spiez) fiel Fr. Matthen aus Chaux-de-Fonds aus dem Zuge und starb an den Folgen des Sturzes.

Auf dem untergegangenen Schiff „Empress of Ireland“ befanden sich zwei Emmentaler, Gottlieb und Christian Bärtschi, gebürtig aus Eggwil. Während Gottlieb gerettet wurde, fand sein Bruder Christian den Tod in den Wellen.

Neue Fliegerweltrekord: Ein neuer Höhenrekord mit zwei Passagieren von 5440 Metern errang in Wien Oberstleutnant Bier.

Einen Dauerflug-Weltrekord stellte am 27./28. Juni in Wien der Flieger Landmann auf mit einer Flugleistung von 21 Stunden und 49 Minuten.

Hochalpenbesteigungen im Jino: An der Jungfrau und am Matterhorn wurden von einem Engländer schwierige Bergsteigerpartien kinematographisch aufgenommen.

Am Weltkongreß für Leichtathletik in Lyon war die Schweiz durch den Leichtathletikausschuß des Schweiz. Fußballverbandes (Sitz in Zürich) vertreten.

Ausland

Die Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaars am Sonntag Vormittag, den 28. Juni, in Serajevo, der bosnischen Hauptstadt, durch einen Lyzeumschüler, entrüstet die ganze Kulturwelt. Der vielgeprüfte Kaiser Franz Joseph brach, als er die Schreckensbotschaft erfuhr, in die Worte aus: „Entsetzlich, nichts ist mir in dieser Welt erspart worden“.

Das Beileidstelegramm des schweizer. Bundesrates an den Kaiser Franz Josef wurde von diesem herzlich verdankt.

Der neue Thronfolger, Erzherzog Karl Franz Josef steht im 27. Altersjahr und ist vermählt mit der Prinzessin Zita von Parma. Man fürchtet allgemein Konflikte Ostreichs mit Serbien, weil das Attentat in Serajevo als serbische Provokation aufgefaßt wird.